

Beitrag für Alumni-Newsletter 26.10.2021

Endlich wieder da! – Das neue Semester beginnt! Neue Vorzeichen und alte Herausforderungen!

Berichte aus Dramaturgie / Produktionslabor im Department Medientechnik / DMI / HAW

Mag man es noch schreiben, die Sache mit der Pan...? Wenn ja, so eher aus Chronistenpflicht und ohne exakt nachzuzählen. Wird schon stimmen. Dies ist der sechste oder siebente „Dramaturgische Bericht“ aus der Medientechnik in DMI/HAW während der Pandemie, hinaus in die Welt für die interessierten ehemaligen Studierenden und Mitarbeiter*innen des alumni newsletters. Und fast will man sich zwingen, die Informationen über PPP = „Pläne, Praxis, Projekte“ aus der Dramaturgie und dem Produktionslabor (PL, campusfinkenau.com) der Medientechnik nur dann aufzuschreiben, wenn die „P-C“-Wörter kategorisch ausgeschlossen bleiben: Pandemie, Corona...

Denn seit Anfang Oktober 2021, vor allem seit Montag, 4. Oktober 2021, dem Beginn der von ungemein engagierten Studierenden betreuten OE = Orientierungseinheit für die „Neuen“ = Erstsemester in Medientechnik und Media Systems, stehen die Zeichen auf „Endlich wieder da!“. Und so stupide sich zuweilen Regeln lesen, so herrlich hinaus posaunen in die Welt der HAW-Welt lässt sich das Kürzel: „3G“ (Geimpft – Genesen – Getestet). Und das gilt erst recht seit Montag, 11. Oktober, dem offiziellen Vorlesungsbeginn im Wintersemester 2021/22. Oder wie sagte es eine der Mitarbeiterinnen des Studierendenwerks in der Mensa an einem der ersten wieder offenen Tage: „Endlich treffe ich wieder Menschen, ohne zuhause bleiben zu müssen...“

Da ist es aus Sicht von Dramaturgie nur recht und billig, wenn anstelle der seit zwanzig Monaten üblichen Nachrichten, was denn noch möglich sei..., jetzt das tatsächlich Geplante und hoffnungsvoll für das neue Semester im Rahmen des „3G Modus“ Anvisierte im Brennpunkt stehen. Längst zum bewährten Archiv, zur Vermittlungsbörse von Inhalt und Umsetzung, vor allem aber zum Spiegelbild der kontinuierlichen Praxis- und Projektorientierung ist die **DRAMATURGIE BOX** in **EMIL** geworden. Wer sich im Detail für das interessiert, was Studierende in Bachelor und Master Medientechnik an Dramaturgie & Realisierung planen, vor allem auch für das, was über das Department hinaus an Kooperationen mit der gesamten Fakultät, aber auch mit der „Außenwelt“ stattfand und stattfindet, dem sei diese DRAMATURGIE BOX abermals ans Herz gelegt: Seit März 2020 haben sich mehr als 250 unterschiedliche Studierende daran und darin beteiligt, sei es durch Einträge oder durch Besuche. Im Hauptteil STUDIERENDENPROJEKTE DRAMATURGIE PL sind derzeit mehr als 80 verschiedene Arbeiten innerhalb und außerhalb des Departments aufgelistet - und dies in unterschiedlichen Stadien, ob geplant, durchgeführt, abgeschlossen oder bewertet. Hinzukommen zahlreiche weitere Projekte und Initiativen, vor allem mit den Departments Design oder Information der Fakultät DMI, mit den anderen Fakultäten HAW oder mit Partnern wie Kostümdesign Armgartstraße, Schauspiel Studio Frese und anderen kulturellen und gesellschaftspolitisch relevanten Institutionen in Hamburg. Auch da sind es derzeit mehr als 30 aufgelistete Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsphasen.

Jede Vorschau lebt vor allem von einem kurzen Rückblick. Nach einer langen intensiven Probenwoche wurde im Produktionslabor (PL) an gleich drei Abenden vom 1. bis 3. Oktober 2021 die durch Corona unterbrochene **Kooperation zwischen einem Semesterprojekt des Schauspiel-Studios Frese und der Medientechnik** endlich wieder präsent fortgesetzt: Und zwar im 10. Jahr zum 15. Mal! Und dazu noch: Wie! Nicht allein, dass diese Zusammenarbeit zum erfolgreichen Pilotprojekt einer 2G- oder 3G-Regel von MT mit in diesem Fall maximal 30 präsent zugelassenen Zuhörer*innen wurde. Hinzukam, dass zwei innovative Stückentwicklungen die inhaltliche Basis des Kooperationsprojekts bildeten, entwickelt und inszeniert von zwei bereits in der Hamburger und auch in der überregionalen Theaterszene etablierten jungen Regisseuren*innen: Yeşim Nela Keim Schaub und Lorenz Nolting. In **13 Ballack** gerät ein 11-köpfiges Ensemble aus Studierenden des Schauspiel-Studios Frese in Trikots in ein nicht ungefähr sogar von der FIFA beherrschtes Stationen-Drama, bei dem die einen Erdbeben überlebenden Helden in eine absurde traumatische Welt geraten, als wäre Henrik Ibsen mit „Peer Gynt“ Pate gestanden. Noch absurder, aberwitziger geht es zu im Rahmen einer groß angekündigten „Schüleraufführung einer 7d“ mit dem Titel **„ich habe angst mama, aber du wirst sie mir nicht nehmen, du nicht“**. Die Verbindung von Dadaismus und Science fiction erzeugte grelles Lachen, das einem mehr als einmal im Halse stecken blieb, bemerkte man, wie nahe diese skurrile Collage an unserer mehr als absurden Gegenwart liegt. Wer im Nachhinein sehen möchte, wie engagiert und kooperativ die Medientechniker diesen anspruchsvollen Doppelaabend in überzeugende Kamera-, Licht- und Tontechnik übersetzt haben (Medientechnik pur!), kann dies mit gleich zwei professionellen Streams nachverfolgen: https://youtu.be/x_6GiROPkWk (Aufführung vom 1.10.), <https://youtu.be/Qet-XxuDE5Q> (Aufführung vom 3.10.). Dies ist nicht zuletzt ein überzeugendes Beispiel, wozu die Mischform „Live-Aufgezeichnet“ trefflich taugt: zur Innovation völlig neuer Formen zwischen Theater und digitalen Medien.

Womit man bei der Aktualität wäre, fast! Denn es gibt keinen besseren Übergang von Vergangenheit in Gegenwart, als die auch noch an ein- und demselben Tag stattgefundene Präsentation des einen, des zurückliegenden **Short Cut´s XVI des 3. Semesters** aus dem Sommer 2021 mit dem Koordinationstreffen für das neue **Short Cut XVII im Winter 2021/22**. Inzwischen fast schon ein zur Tradition gewordenes Ritual, wurde Short Cut XVI am 15. Oktober als PL-Präsentation auf YouTube und Skype übertragen. Was hinter **Zu zweit allein** als siebenminütigen Kurzfilm als Short Cut XVI zwischen medientechnischem Zwangs-Online und der Traum-Alptraum-Szenerie eines ins Home-Office verbannten jungen Mannes steckt, kann man unter <https://youtu.be/-Q9Hk5uzAtk> verfolgen! Und, wie schon häufig gerade in diesem newsletter verbreitet: Die Kurzfilm- und Projektformate der Medientechnik stehen allesamt im Zeichen des **KATERS**. Seit Mitte 2020 dominiert ein Leitmotiv aus dem Schauspiel „Der gestiefelte Kater“ von Ludwig Tieck die Praxis bezogene Dramaturgie der Medientechnik: **DAS SPIEL SPIELEN**. Was passiert, wenn sich Autoren, Publikum und vor allem Techniker in ein Stück unentwegt einmischen? Und was heißt dies vor allem für das Pro und Kontra zwischen Theater und digitalen und interaktiven Medien? Bis zum Frühjahr 2023 werden insbesondere die Kurzfilmreihen der Medientechnik „Produktionsübung PÜ“ im jeweils 2. Semester und eben „Short Cut“ im 3. Semester Medientechnik die Pilotprojekte dafür sein. Soviel sei schon für das eben am 15. Oktober in Angriff genommene **Short Cut XVII 2021/22** verraten: **Drei Schwestern** (nein, nicht die von Tschekow, sondern eher drei mythische märchenhafte Wesen aus unserer Gegenwart) erörtern die wesentliche Frage: Was machen wir mit dem Kater, wenn ihn uns der verstorbene Vater (wie bei den Brüdern Grimm) zur Obhut überlässt? Und die **Produktionsübung „PÜ“** des 2. Semesters im WiSe 2021/22 könnte keinen besseren Titel haben als **Der Kater zieht ein ins PL**. Dass **Der Kater kommt**, hatte am letzten Tag des Sommersemesters 2021, am 16. Juli 2021, bereits das **erste Semester aus dem Master „Sound-Vision“** im Modul

„Ästhetik-Dramaturgie“ mit einem fulminanten Spektakel aus Film, Liveszene und Live-Chat bewiesen. Natürlich kann man auch das im weltweiten Netz noch einmal erleben und zwar, medial gegenwärtig, modern und spannend den Live-Chat dazu, so wie er am 16. Juli erzeugt wurde: <https://www.youtube.com/watch?v=KN3qIMV7XP8>

Und von den internen Projekten ist es – auch dies längst ein Leitmotiv, unter anderem hier im alumni newsletter – ein kleiner Schritt für die Dramaturgie, aber ein jeweils großer für die ein Semester lang an dieser Projektschiene konzipierenden und arbeitenden Studierenden hin zu den einstigen Studio Hamburg Projekten, die jetzt im Zeichen völlig neuer Inhalte und Strukturen mit dem neuen **Kooperationspartner PMBlue und dessen Virtual Reality Production Studio in Hamburg Billbrook** stehen: ein Projekt von A bis Z außerhalb des Campus „gebären“. Was dabei möglich wird, konnte man im März 2021 beim großen Projekt MT 59 **Vote your show** (<https://www.youtube.com/watch?v=ljun-r5bCjU>) und beim Projekt MT 60 **Blurred Illusion** mit „Filme – Livemoderation – Online-Interviews“ (<https://www.youtube.com/watch?v=KBQJtivi4v4> – mit bislang beinahe 2000 Klicks!). Zwei für Medientechnik im Zusammenhang mit der Kooperation PMBlue spannende Neunheiten werden 2021/22 essentiell sein: der derzeit zu entwickelnde langfristige **Kooperationsvertrag mit der HAW**, um die einmalige Chance zu erhalten, faszinierende neueste Technik Praxisorientiert zu nutzen: VR, AR, LED, 360 Grad-Projektion, Unreal, und, und, und... Medientechnik tatsächlich auf dem Weg zu neuen Ufern und Erfahrungen! Und die Studierenden, die seit dem 11. Oktober 2021 auch dieses Projekt wieder zu ihrer „Herz- und Nieren-Sache“ machen, planen ebenfalls Neuland, inhaltliches: Musik, live und interaktiv, wie man sie so noch nicht erleben konnte! Die Aufführung wird höchstwahrscheinlich **Ende Februar 2022** stattfinden und auch dies als absolutes Novum: Im Rahmen einer Projektwoche, die erstmals nach Klausuren und Prüfungen rein Praxisorientiert ein Semester beenden soll, nachdem Klausuren und Prüfungen abgeschlossen worden sind.

Und last but not least: Die nächste dramaturgische Schleife „auf- und vorwärts“. Schweren Herzens wurde beschlossen, trotz langfristiger Vorbereitung und bis Mitte September eingesandter etwa vierzig Filme aus aller Medientechnik-Film-Hochschul-Welt das zunächst für Ende Oktober **geplante Flimmerfest VI auf Mai 2022** zu verschieben. Denn nur komplett „leibhaftig“ macht es wirklich Sinn, die ebenfalls zu bewährter Tradition gewordene Synthese namens „Flimmerfest“ aus Film-Festival, Workshops, Gesprächsrunden, Jury und Preisverleihung allen Studierenden rund um die Uhr = volle drei Tage anzubieten, ohne dass diese noch unsicher sind – wie wir alle derzeit –, wie die ideale Synthese von Online, Hybrid und Präsenz tatsächlich wieder voll gelebte Wirklichkeit werden kann. Weit mehr als eine Notlösung bietet dafür die „Urmutter“ des Flimmerfestes, der **Flimmerkasten** (Filmemacher*innen stellen einen Film vor, der sie besonders beeinflusste). Und dieser hat unter Leitung des PL Out- oder Indoor bereits stattgefunden, am 16. Juli („Chanking Express“ von Wong-Kar-Wai, 1994, vorgestellt von Arend Krause) und zuletzt am 22. Oktober („Call me by your name“ von Luca Guadagnino, 2017, vorgestellt von Jasmin Luu).

Da wird sicherlich Weiteres folgen: in Sachen **Medientechnik-Filme und Projekte, Leitmotiv: KATER, PMBlue-Kooperation in Billbrook oder Flimmerfest / Flimmerkasten** etc... Und wenn nicht der alumni-newsletter, welches „Organ“ wäre besser dazu geeignet, Interne wie Externe auf dem Laufenden zu halten? In diesem Sinne „Frohe...“ – Nein, nein, Entschuldigung, da ist es noch ein wenig hin. Und da wird der alumni newsletter schon dafür sorgen, dass bald wieder neue „frohe“ Botschaften eintreffen.

Wolfgang Willaschek